

Jeremiah D. Raven

Der Traumer

1. Auflage 2019
Copyright © by Jeremiah D. Raven
Edition scribere & legere
im AndreBuchVerlag
Alle Rechte vorbehalten

Illustrationen: Jeremiah D. Raven
Einbandgestaltung: scribere & legere
Satz/Layout: Andreas H. Buchwald
Druck und Bindung: Bookpress Olsztyn

ISBN 978-3-942469-76-0

Edition
scribere &
legere



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Jeremiah, der Träumer	9
Ich bin der Träumer	12
Der Aufbruch	18
Liebe-Leben	22
Die Meisterin	36
Eins sein	45
Erfolg.	49
Die Leere	52
Tick tack	55
Die Zukunft	58
Die Hinterlassenschaft	61
Zufriedenheit	63
Der Lebenshof	67
Wut und Zorn	69
Das Finden von Gott	74
Große kleine Liebe	77
Fluss der Liebe	84
Die Sinnfrage	86
Der wahre Reisende	89
Das schwarze Kästchen	91
Frei wie ein Vogel	95
Begeisterung	100
Der Weg zum eigenen Traum	102
Der Tropfen	108
Neugierde.	112
Der Baum	115
Das Gift	121

Die Entscheidung	125
Entscheidungen und Ratschläge	129
Der Tod	133
Leben ist Bewegung	135
Die rechte Ankunft	138

Vorwort

„Vielleicht werde ich Träumer genannt, weil ich die Menschen an ihre eigenen Träume erinnere.“

Mit diesem Satz holt uns Jeremiah D. Raven als Leser dort ab, wo jede/jeder einzelne steht. Denn mit Träumen, die wir einmal hatten, die wir noch immer haben, da kennen wir uns aus. Dem Autor gelingt es, dass der Leser sich selbst nähert und angerührt wird von den Begegnungen und Gedanken des Träumers, die das Leben, die Liebe, Lebensträume buchstäblich ins Herz schreiben.

Die philosophischen Gedanken lesen sich wunderbar verpackt in „Lebenskapiteln“. So mancher Abschnitt erinnert in seiner Symbolik an *Der kleine Prinz* von Antoine de Saint-Exupéry oder an *Das Café am Rande der Welt* von John Strelecky – der Autor befindet sich mit *Der Träumer* in bester Gesellschaft!

Mir bleibt nur, dem *Träumer* zu wünschen, möglichst viele Herzen zu erreichen.

Der Träumer ist ohne Zweifel ein Buch, das zum Immer-wieder-Lesen einen Stammplatz auf dem Nachtkästchen finden wird.

Susanne Dirr, Autorin

Jeremiah, der Träumer

Der Träumer,
wer er ist?
Ein Teil von mir,
aber auch ein Teil von Dir,
so wie von jedem Menschen.
Er steckt in jedem von uns.
Personifizierte Sehnsucht jedes Einzelnen,
den eigenen Traum zu leben.
Was dies für ein Traum ist,
weißt Du für Dich am besten.
Was es benötigt, ist der Mut,
in die eigene Seele zu blicken.
Zu erkennen, was mich glücklich macht,
wovon ich als Kind träumte,
was ich als Erwachsener vergessen habe,
wozu mir den Mut fehlt.

Nicht oberflächliches Glück
in Form von materiellen Dingen,
sondern das Glück des Herzens.
Die Begeisterung des Handelns,
die Freude tief in mir,
die Leidenschaft für etwas,
die Liebe zu etwas,
das Gefühl, wirklich zu leben.

Den Träumer
macht das Wandern glücklich,
es gibt ihm die Möglichkeit,
sich selbst,
den Anderen,
die Liebe,
das Leben
zu entdecken.
Seinem Traum folgend,
Geschichten zu sammeln,
Fragen zu stellen und zuzuhören,
findet er sich,
liebt er sich,
lebt er sich.

Keine Ansprüche stellend,
nicht an sich selbst
und auch nicht an Dich.
Er ist,
was Du aus ihm machst.
Ob Du Dich darauf einlässt,
ist allein Deine Entscheidung!
Der Träumer
überlässt Dir seine Geschichten
und zieht weiter seinen Weg,
egal, wie Du Dich entscheidest.



Ich bin der Träumer

Der Träumer saß auf einem Baumstamm und genoss die warmen Sonnenstrahlen auf seiner Haut. Die Augen waren geschlossen, ein Lächeln umspielte seine Lippen, in Gedanken tanzte er mit dem Licht.

Plötzlich hörte er eine Stimme:

„Entschuldige bitte, wenn ich dich störe, aber es ist wichtig für mich, mit dir zu sprechen.“

Der Träumer öffnete seine Augen und sah einen Mann vor sich stehen. Er lächelte ihn an und sprach:

„Du brauchst dich nicht zu entschuldigen. Ich spreche gerne mit dir. Die Sonne läuft nicht davon und ich kann sie immer wieder genießen, so wie ein Gespräch mit dir.
Bitte, nimm Platz.“

Der Mann setzte sich auf den Baumstamm, und wirkte erleichtert. Der Träumer wartete geduldig, während der Mann tief ein- und ausatmete, um sich zu entspannen.

Der Mann sprach:

„Ich habe dich gesucht. Du bist doch der Träumer?“

Der Träumer sprach:

„Ja, so nennen mich die Menschen.“

Der Mann fuhr fort:

„Ich brauche deine Hilfe. Ich habe die Hoffnung, dass du mir helfen kannst. Ich stehe an einem Punkt, an dem ich nicht mehr weiter weiß! Was soll ich nur tun?
Ich weiß es nicht!“

Der Träumer lächelte ihn an, schloss wieder die Augen und ließ sich die Sonne auf das Gesicht scheinen.

Der Mann fragte:

„Bist du wirklich der Träumer? Du sagst ja nichts!“

Der Träumer lächelte, sah ihn an und sprach:

„Ich bin derjenige, den die Menschen Träumer nennen. Ich höre dir zu. Du scheinst voller Worte zu sein, die einen Ort brauchen, an den sie gehen können.

Wenn ich dieser Ort bin, so kannst du sie ruhig fließen lassen. Sie sind bei mir gut aufgehoben. Ich werde dir, wenn du möchtest, neue, andere Worte schenken.“

Der Mann schaute ihn mit großen Augen an und sprach:

„Warum wirst du Träumer genannt? Ich traf auf meiner Suche viele Menschen, die dir begegnet sind. Die einen meinten, du wärst ein Träumer, weil du nur durch das Land ziehst, nichts Gescheites tust, keinen Reichtum suchst, nur Geschichten und Fragen sammelst. Ein Mensch ohne Ziel. Die Anderen bewundern dich, weil du deine Träume lebst, durch das Leben wanderst, den Menschen zuhörst, ihnen Geschichten erzählst oder einfach Fragen stellst, dich nicht von Reichtum und Erfolg leiten lässt.

Weil du ein Mensch bist, der seinen Seelentraum lebt. Keiner konnte mir sagen, warum du tust, was du tust. Woher du den Mut dazu nimmst, obwohl so viele anders denken und dich für einen Scharlatan und Tunichtgut halten.
Warum bist du so, wie du bist?“